

gen Stufe der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung ergaben. Wichtige Dokumente bzw. Ereignisse zur K. waren: Aufruf der KPD, 11.6.1945; 1. Zentrale Kulturtagung der KPD (3. bis 5. 2. 1946); 1. Kulturtag der SED (5. bis 7.5. 1948); 5. Tagung des ZK der SED (15. bis 17.3.1951); Kulturkonferenz der SED (23V24. 10. 1957); V. Parteitag der SED (10. bis 16.7.1958); Kulturkonferenz des ZK der SED, des Ministeriums für Kultur und des Deutschen Kulturbundes (27.-29.4.1960); 11. Tagung des ZK der SED (15. bis 18. 12. 1965); VIII. Parteitag der SED (15. bis 19. 6. 1971); 6. Tagung des ZK der SED (6./7.7. 1972); IX. Parteitag der SED (18. bis 22. 5. 1976); X. Parteitag der SED (11. bis 16. 4. 1981). Der Kampf um die Verwirklichung der K. war und ist zugleich auch immer eine unversöhnliche Auseinandersetzung mit der Kulturpolitik des Imperialismus, die unter der Flagge demagogischer Losungen («Kulturnation», «Kultur für alle», «Qualität des Lebens») versucht, —*■ *ideologische Diversion* gegen die Länder des Sozialismus zu betreiben und die Massen vom anti-imperialistischen Kampf abzuhalten. Durch die offensive Propagierung der kulturellen Werte des Sozialismus bei gleichzeitiger Aufgeschlossenheit für alle kulturellen Leistungen aus nichtsozialistischen Ländern leistet die Kulturpolitik der DDR einen konstruktiven Beitrag zur Durchsetzung der Politik der —*■ *friedlichen Koexistenz* zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen.

Kulturrevolution —► *sozialistische Kulturrevolution*

Kultur- und Bildungsplan: Arbeitsprogramm der Gewerkschaftsgruppe zur planmäßigen Förderung gemeinschaftlicher und individueller kulturschöpferischer Aktivitäten, die

auf die systematische Erhöhung des Kultur- und Bildungsniveaus sozialistischer Persönlichkeiten und die Ausprägung ihrer Lebensweise gerichtet sind; auf der Grundlage kollektiver und individueller Verpflichtungen meist für ein Jahr aufgestellt. Die BGL leitet die Gewerkschaftsgruppe bei der Ausarbeitung des K. an und fördert die Verwirklichung des Planes durch das Kollektiv. Die —► *Schulen der sozialistischen Arbeit* sowie —*■ *Betriebsfestspiele* unterstützen die Realisierung des K. Die kontinuierliche Entwicklung des —* *geistig-kulturellen Lebens* der Gewerkschaftsgruppe aktiviert der K. durch Anknüpfen an vorhandene kulturelle Bedürfnisse und die Förderung weiterführender Initiativen, die neue Kulturbedürfnisse wecken und befriedigen, z. B. das Bedürfnis nach einem kulturvollen sozialistischen Gemeinschaftsleben. Der K. fordert und fördert das Streben, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben (—<■ *Bewegung* »*Sozialistisch arbeiten, lernen und leben*») und ist Bestandteil des Kampfes um den Titel »Kollektiv der sozialistischen Arbeit«. Er wirkt über die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit aktiv auf das schöpferische Wetteifern zur Erfüllung und Übererfüllung der betrieblichen Planaufgaben. Diese Wirkungen des K. sind wesentlich durch seine allseitigen Aufgabenstellungen bestimmt. Im Vordergrund stehen dabei die Aufnahme und Verwirklichung von Maßnahmen zur marxistisch-leninistischen Bildung und Weiterbildung; zur beruflich-fachlichen Qualifizierung und Weiterbildung; zur Gestaltung der sozialistischen Arbeitskultur; zur Beschäftigung mit Literatur und Kunst und zur Förderung künstlerischer Talente; zur kollektiven Erholung und Geselligkeit sowie zu Körperkultur und Sport und zur Beteiligung an der kommunistischen Erziehung und Bildung der Schuljugend. Diese Vorhaben des K. zielen vor al-